

Antragsbereich B / Antrag 11

Antragsteller: Bezirk Mittelfranken

Empfänger: Landesparteitag

**B11: Medienpädagogik ist kein Erweiterungsfach, es ist Pflicht!**

Für die Lehramtsstudiengänge an den bayerischen Universitäten und Hochschulen fordern wir eine Reform beim Erweiterungsfach Medienpädagogik. Es soll in seiner jetzigen Form aufgelöst werden und seine Lehrinhalte zu Pflichtveranstaltungen für alle Lehramtsstudent\*innen in Bayern werden.

5

Dafür braucht es Anpassungen beim Bayerischen Lehrerbildungsgesetz, bei der Lehramtsprüfungsordnung I (und II) sowie den Studien- und Prüfungsordnungen der einzelnen Universitäten. Hat eine Universität oder Hochschule das Fach noch nicht in seinem Angebot, ist sie dazu aufgefordert, so schnell wie möglich passende Strukturen und Inhalte für die Lehramtsstudent\*innen zu schaffen. Das Kultusministerium soll hierbei unterstützen und entsprechende Finanzmittel zur Verfügung stellen.

10

**Begründung**

Es ist essentiell, dass die Lehrer\*innen heutzutage mit den digitalen Medien vertraut sind und deren Chancen für den Schulunterricht erkennen. Die Lehrer\*innenaus- und -weiterbildung muss darauf vorbereiten, doch hinkt sie diesen Ansprüchen weit hinterher, weil die Debatten viel zu oft nur um die Infrastruktur kreisen.

20

Der vom Kultusministerium hochgelobte Masterplan BAYERN DIGITAL II ist in der Hinsicht eine einzige Enttäuschung. Im Grunde sind es gerade mal zwei Sätze im gesamten Papier, die auf das Thema konkret eingehen. An einer Stelle wird eine „flächenwirksame Fortbildungsoffensive für alle Lehrkräfte“ angekündigt, an einer anderen Stelle die Einrichtung von Kompetenzzentren für digitales Lehren und Lernen an den lehrerbildenden Universitäten, so genannte DigiLLabs. Unabhängig davon, dass man sich in beiden Fällen weitere Details spart: beide Maßnahmen lösen nicht den Missstand, der im Moment vorherrscht.

25

**Wir brauchen dringend einen medienpädagogischen Masterplan für unsere bayerischen Schulen und vor allem für die Lehramtsstudiengänge an unseren Universitäten und Hochschulen!**

30

**Im Moment ist der Grad an medienpädagogischer Ausbildung im Lehramt**

**Überweisung  
an Landtags-  
fraktion**

35 reine Lotterie. Für jedes Schulfach hat jede Universität seine eigene Studien-  
ordnung, die unheimlich stark von den Bedingungen vor Ort abhängig ist.  
Der Grundaufbau mag immer ähnlich sein, aber der Teufel steckt gerade hier  
im Detail. Ob zum Beispiel in der Fachdidaktik digitale Medien beim Thema  
Unterrichtsgestaltung eine Rolle spielen oder ob sie in der Allgemeinen  
40 Pädagogik mit eingebaut werden – das ist oft nicht einsehbar oder weist  
große Unterschiede auf. Einheitliche Standards zwischen den Universitäten  
– selbst innerhalb eines Schulfachs – existieren nicht. Es hängt mehr oder  
weniger vom Gutdünken des jeweiligen Lehrstuhls ab, ob digitale Bildung  
Teil des Studiums ist oder nicht.

45

Einzigster Anker in diesem System ist derzeit das Erweiterungsfach Medien-  
pädagogik, doch auch hier herrscht eine enorme Ungleichheit innerhalb  
des Freistaates. Im Moment wird dieses Erweiterungsfach gerade mal von  
drei Universitäten angeboten, und nur eine, die Uni München, bietet es für  
50 das Lehramt an beruflichen Schulen und das Lehramt für Sonderpädagogik  
an. An diesem untragbaren Zustand muss etwas geändert werden.

Es steht außer Frage, dass auch die Weiterbildung der bereits vorhandenen

55 Lehrkräfte mehr Aufmerksamkeit braucht und dass sehr viel Fingerspitzen-  
gefühl dabei gefragt ist. Noch wichtiger ist es jedoch, wirksame Strukturen  
für die Zukunft zu schaffen. In den kommenden Jahren erobert eine Ge-  
neration die Universitäten, die mit digitalen Medien selbstverständlich  
aufgewachsen ist. Sie mit einem Studium zu konfrontieren, das die Digita-  
60 lisierung im schlimmsten Fall völlig ausblendet – oder nicht den Willen hat,  
sich auf die Verbesserungen durch digitale Bildung einzulassen – all das  
steigert nicht die Attraktivität dieses wichtigen Berufs.

Auch die CSU macht es sich in der Hinsicht viel zu einfach. Beim Thema  
65 digitale Medien und Digitalisierung sieht sie in erster Linie die Lehrkräfte für  
Informatik in der Verantwortung. Informatik soll daher Pflichtfach werden,  
die Didaktik für Informatik auch auf die Grund- und Mittelschule erweitert  
werden, so der Masterplan BAYERN DIGITAL II. Das mag rein technisch  
betrachtet sinnvoll sein, aus pädagogischer Sicht eher weniger. Eine so  
70 eingeschränkte Sicht auf das Thema Medienkompetenz ist fatal. Wie so oft  
in der Debatte kratzt man bei der Medienpädagogik nur an der Oberfläche.

Wir müssen endlich anfangen, darüber nachzudenken, wie man unab-  
hängig von technischer Ausstattung Medienkompetenz angemessen im

75 Unterricht vermittelt und von Anfang an in die Lehrer\*innenausbildung einbaut.

Es muss von Schulen nicht verlangt werden, dass sie technisch immer State-of-the-art sind – solange sie sich nicht mehr auf dem Stand von  
80 Windows 98 befinden.

Soll das digitale Klassenzimmer an allen bayerischen Schulen Realität werden, wie vom Kultusministerium geplant, ist es mit einer funktionierenden Breitbandverbindung und entsprechender ITAusstattung nicht getan, auch  
85 nicht mit einer Stärkung des Faches Informatik in den Lehrplänen.

Die pädagogische Auseinandersetzung mit digitalen Medien ist im 21. Jahrhundert nicht mehr „Nice to have“, es ist die Pflicht eines\*r jeden Lehrer\*in!